

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 15 (1942-1943)

Heft: 1

Rubrik: Schweizerische Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

L'air y est léger et sain, l'insolation très favorable et la situation admirable. Nos enfants profitent tous de leur séjour sur les pentes du Jorat. Les beaux locaux dont nous disposons nous permettent d'affronter sans souci les jours froids et pluvieux, cependant qu'à la moindre éclaircie, les classes peuvent s'installer sur les terrasses attenantes au pavillon.

Nous avons aménagé un petit atelier de travaux manuels où quelques équipes d'élèves peuvent tour à tour faire un peu de cartonnage et de menuiserie.

Une préoccupation qui ne peut que s'aggraver avec la prolongation de la guerre est celle du régime alimentaire, car on ne répétera jamais trop que la plupart de ces enfants chétifs, affaiblis, guettés par les maladies, ont besoin d'une cure de nourriture abondante et substantielle tout autant que d'une cure de plein air. Comment concilier cette nécessité avec les restrictions actuelles? Jusqu'à maintenant, et grâce en bonne partie à la compréhension de l'Office de l'économie de guerre, nous avons pu donner à nos élèves d'excellents repas, mais nous ne sommes pas sans inquiétude à ce sujet pour l'été prochain. Désirant participer dans une modeste mesure à la bataille des champs, nos enfants cultivent depuis l'été passé un jardin potager dont ils apprécient doublement les produits parce que ceux-ci sont le fruit de leurs efforts.

On sait qu'on observe déjà une certaine sous-nutrition chez les enfants des classes pauvres. Il faut s'attendre à une augmentation du nombre des cas de débilité physique; la tâche sociale des écoles de plein air, en ces années de guerre, deviendra donc toujours plus grande. C'est dans cette idée que nous projetons, si les circonstances le permettent, d'ouvrir au printemps 1942 une classe supplémentaire de plein air afin qu'un plus grand nombre d'enfants puissent profiter des avantages du grand air et d'une alimentation aussi bonne que possible dans les conditions actuelles.

Déjà très utile en temps de paix, l'école de plein air devient indispensable en temps de guerre, car elle participe efficacement à cette œuvre de sauvetage de l'enfance qui est d'une nécessité vitale pour l'avenir du pays.

Paul Aubert

Froher Schulbetrieb mit unsern Materialien



WILH. SCHWEIZER & CO. WINTERTHUR

für den
Rechen- und Leseunterricht
Handarbeitskurs

Verlangen Sie unsern Katalog Xb

Schweizerische Umschau

Eidgenossenschaft

Verfrühte Maturitätsprüfungen. Schon im letzten Jahr wurden durch einen besondern Bundesratsbeschuß die vom Bund anerkannten Schulen ermächtigt, die Maturitätsprüfungen, die ordentlichweise im September stattfinden, auf Ende Juni oder Anfangs Juli vorzuschieben, um jenen Schülern die Möglichkeit einer früheren Prüfung zu geben, die schon im Juli in die Rekrutenschulen einrücken müssen. Diese Vorverlegung der Prüfung kann entweder für alle Schüler erfolgen, oder dann nur für die Militärpflichtigen.

Die gleiche Regelung ist nun vom Bundesrat auch für 1942 getroffen worden. Dabei können die Examen in gewissen Fällen nur auf schriftliche Prüfungen beschränkt werden.

* * *

Schulrat. Der Bundesrat hat die Mitglieder des eidgenössischen Schulrates mit Prof. Dr. Arthur Rohn als Präsident auf eine neue Amtsduauer von 5 Jahren wiedergewählt. An Stelle des ausscheidenden Ingenieurs Thomann wählte er Dr. Dübi, Generaldirektor der von Rollschen Eisenwerke in Gerlafingen.

* * *

Der Vorunterricht. Die Arbeitsgemeinschaft für Erziehung und Unterricht des Schweizerischen katholischen Volkvereins und der Verband katholischer Jugendorganisationen der Schweiz haben kürzlich in eingehenden Beratungen und Ausspra-

chen zur Neuordnung des Vorunterrichtswesens Stellung bezogen. Dabei haben sie im Wesentlichen folgenden Entschließungen zugestimmt:

1. Es wurde die grundsätzliche und freudige Bereitschaft erkärt, an der körperlichen Ertüchtigung der männlichen Jugend im Rahmen der neuen Vorunterrichtsverordnung mitzuarbeiten. Als Ehrenpflicht des katholischen Jungmannes wurde proklamiert, durch planmäßige und ständige Übung seines Körpers sich die notwendigen Fähigkeiten anzueignen, um nicht den obligatorischen Nachhilfekurs bestehen zu müssen.

2. Die Zusammenarbeit zwischen den kirchlichen Jugendverbänden und dem Schweizerischen Katholischen Turn- und Sportverband wurde grundsätzlich und praktisch beschlossen und geklärt.

3. Es wurde darauf hingewiesen, daß den kirchlichen Jugendverbänden durch die neue Verordnung das Recht zugestanden wird, den Vorunterricht in ihrem Kreis und organisch eingebaut in die religiös-sittliche und vaterländische Erziehung der Jugend durchzuführen. Mit Recht wurde der Erwartung Ausdruck verliehen, daß ihnen diese Rechte nicht geshmälerd und in der Durchführung des Vorunterrichtes keinerlei Hindernisse in den Weg gelegt werden.

Nach eingehender Besprechung dieser Grundsätze, die einmütige Zustimmung fanden, beschloß die Arbeitsgemeinschaft für Erziehung und Unterricht die Schaffung einer Kommission für körperliche Ertüchtigung und eines Sekretariates, das den Jugendorganisationen in der Durchführung des Vorunterrichtes praktisch an die Hand geht.

Stiftung der LA für Kunst und Forschung. Der Stiftungsrat der Stiftung der Schweizerischen Landesausstellung 1939 Zürich für Kunst und Forschung hat in seiner Sitzung vom 6. Februar 1942 die Ausrichtung folgender Zuwendungen beschlossen:

An das Institut für Wirtschaftsforschung an der E.T.H. (Prof. Dr. E. Böhler) zur Erforschung der wissenschaftlichen Grundlagen für die schweizerische Wirtschaftspolitik in der Kriegs- und Nachkriegszeit 40 000 Fr.; an Charles Reinert (Bern) zur Fortsetzung seiner Forschungen über Elektro-Anästhesie und Elektro-Narkose 18 000 Fr.; an Dr. A. Schorta (Chur) an die Herausgabe des „Rhätischen Namenbuches“ 12 000 Fr.; an die Stiftung der Hochalpinen Forschungsstation Jungfraujoch für die Durchführung physiologischer Untersuchungen über die Veränderung des Blutes durch Witterungseinflüsse 5000 Fr.; auf dem Gebiete der Silicium-Keramik (Herstellung elektrisch leitender keramischer Materialien für die Elektrotechnik) 5000 Fr. und an den Musiker Jacques Dalcroze (Genf) zur Förderung seines künstlerischen und pädagogischen Wirkens 5000 Fr.

* * *

Schweizerschulen im Ausland. Nach Bundesratsbeschuß erhalten die Schweizerschulen in Barcelona und von Santiago de Chile einen außerordentlichen Beitrag von 8000 Fr. bzw. 3000 Fr.

* * *

Neuordnung der Primarschulzeugnisse. Die kantone Primarlehrerkonferenz befaßte sich unter dem Vorsitz von Lehrer Ewald mit der Neuordnung der Primarschulzeugnisse, die seit Jahren in Diskussion steht und für die nun vom Referenten, Lehrer Zeugin, Pratteln, das bernische System eines einzigen Zahlenzeugnisses am Jahresende und zweier Zwischenberichte in Worten empfohlen wurde. Da aber eine Einigung innerhalb der Lehrerschaft noch nicht zu erzielen war, wurde beschlossen, den Vorschlag vorläufig zur freiwilligen Handhabung zu empfehlen.

* * *

Eidgen. Maturitätskommission. Der Bundesrat hat die eidgenössische Maturitätskommission auf eine weitere Amtsduer, die von Anfang 1942 bis Ende 1944 läuft, bestätigt. Ersetzt wurde der aus Altersrücksichten zurücktretende Dr. Kaeslin, Aarau, durch Dr. Emil Jenal, Professor an der Kantonschule Zug. Mit der Wahl Prof. Dr. Jenals in die Eidgen. Maturitätskommission, erhält diese wegen ihrer allzu konservativen Haltung viel angefochtene Kommission eine längst fällige Verjüngung. Unverständlich bleibt jedoch die groteske Tatsache, daß in dieser Kommission, welche die Maturitäts-Prüfungen der an Privatschulen vorbereiteten Kandidaten durchführt, kein einziger Vertreter des schweiz. Privatschullebens sitzt. Illustration zum Motto: Mer müend ja doch z'sämmeschaffä!



LE HOME D'ENFANTS

Das Kinderheim

L'ASILO INFANTILE PRIVATO

Mitteilungen des Verbandes schweizerischer Kinderheime

Verantwortliche Redaktion: Frl. Helene Kopp, Ebnat-Kappel, Tel. 7 21 23. Nachdruck nur mit Zustimmung der Red. gestattet
Sekretariat: Dr. H. R. Schiller, St. Peterstrasse 10, Zürich 1, Tel. 7 21 16, Postcheck VIII 25510

Pâques sans oeufs

Un gai soleil réjouit la nature en éveil, L'herbe reverdit, les pâquerettes, les primevères blotties au pied des talus semblent se chauffer au soleil. Une allégresse plane dans l'air.

C'est la veille de Pâques. Dans une coquette maison, l'animation règne aussi. Assis autour d'une grande table, de joyeuses „frimousses“ d'enfants, les yeux brillants d'impatience, guettent la porte. „Moi, dit Pierrot, je ferai un chinois avec mon oeuf.“ — „Le mien sera tout rouge“, dit François. — „Le mien représentera un officier“, dit Jean. „Moi, dit Guillemette“, ... mais sa phrase est couverte par des „Ah!“ à la vue de maman déposant délicatement un plat contenant six oeufs. Des mains impatientes se tendent. „Doucelement mes chériss“, dit maman, „si nous en cassons, il me sera impossible de les remplacer, puisqu'ils représentent toute notre ration du mois.“

Peu après, les têtes penchées sur leur travail, les enfants s'appliquent. Tout à coup, François le

benjamin, pousse un profond soupir et jette un regard désolé à maman. „Qu'as-tu mon François?“ demande celle-ci. — „Nous n'aurons pas une belle fête, il n'y a pas assez d'oeufs pour les cacher et les rouler dans le pré“, sanglote François. „Pourquoi les poules ne font-elles pas plus d'oeufs?“

Maman prend son fils sur ses genoux et lui dit „Il y a pas très loin d'ici, en Suisse et aussi dans d'autres pays, beaucoup de petits enfants qui n'auront pas du tout de belles fêtes de Pâques. Les cloches sonneront aussi dans leur village. Mais pour leur dîner, ils n'auront qu'un petit morceau de pain avec quelques pommes de terre. Cela devra leur suffire pour toute la journée. Des petits enfants malheureux, il y en a beaucoup qui pleurent et crient „Maman, j'ai faim“. Mais leur maman ne peut rien leur donner, car elle n'a rien trouvé dans les magasins. Alors tu comprends mon cheri, que même ici avec six oeufs, nous devons être très très contents, car nous pourrons quand même les cacher.“